

Chronik

– zusammengestellt von Werner Sültenfuß –

Im Grimlinghauser Bürgerschützenverein von 1855 ist das Jägercorps eines der Gründungscorps und kann in diesem Jahr mit Stolz auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken. Wie in der Vergangenheit von 100 Jahren zur Tradition geworden, besteht es auch heute noch zu einem Teil aus der jüngeren Grimlinghauser Generation. Mit altgedienten Zügen, die auf 70 Jahre, 50 Jahre und etwas jüngere eigene Geschichte zurückblicken können, bildet es eine harmonische Verbindung zwischen Jung und Alt. Dies hat sich stets bewährt, warum sollte man es ändern? Der Bürgerschützenverein und auch das Jägercorps werden gut beraten sein, sich an dieses erfolgreiche und bewährte Rezept zu halten.

100 Jahre sind nunmehr seit der Gründung vergangen. Leider gingen viele alte Dokumente und Unterlagen in den Wirren des 2. Weltkrieges verloren oder wurden ein Opfer der Flammen. Es ist immer schon angenommen worden, dass Jäger als besondere Formation, gegründet vom Schützenkönig des Jahres 1884, Hubert Ross, seit 1889 im Schützenregiment mit marschierten. Eine Aufnahme von 1889 des I. Jägerzuges Grimlinghausen zeigt dies.

Sicherlich haben die Jäger jahrelang keine Corpstärke erreicht, ihr Führer ist daher auf Jahre hinaus nur ein Hauptmann gewesen. Hubert Ross, Gründer des ersten Jägerzuges, war wahrscheinlich zu diesem Zeitpunkt Hauptmann.

Das eigentliche Corps wurde 1898 gegründet. Von diesem Zeitpunkt gab es auch einen Major und Adjutanten. Johann Berger und Josef Brabender führten das neu gegründete Corps bis 1908. Johann Berger löste 1909 seinen Vater Peter Berger als Regimentsoberst ab. Das Regiment zählte zu dieser Zeit ca. 150 Schützen. Jägermajor von 1909 bis 1921 war vorgenannter Hubert Ross. Ab 1922 bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 ritt Hermann Mahr als Major dem Corps voran. Sein Adjutant hieß Johann Merten.

Eine erhalten gebliebene Regimentsaufstellung aus den Jahren 1910 bis 1913 gibt Aufschluss über die Regiments- bzw. Corpstärke:

Regiment davon Jäger

1910 198
52 (4 Züge)

1911 157
32 (3 Züge)

1912 144
28 (2 Züge)

1913 136
26 (2 Züge)



Der auffallende Rückgang der Regimentsstärke sowie der damit auch verbundenen Corpstärke in diesen Jahren vor dem 1. Weltkrieg ist vielleicht nicht zuletzt darauf

zurückzuführen, dass immer stärker werdende außenpolitische Verwicklungen, die erhebliche Aufrüstung des Heeres und die Angst vor einem Krieg die Lust am Feiern lähmte. Für das Jahr 1914 wurden zwar noch Vorbereitungen getroffen. Nachdem aber am 28.06.1914 die Schüsse von Sarajevo gefallen waren und im Juli in Österreich und Serbien sowie in Russland die Mobilmachungen begannen, wurde das Schützenfest wegen des unvermeidlichen Krieges abgesagt. Das Plakat zum "Schützen- und Volksfest zu Grimlinghausen" für die Zeit vom 08. - 11. August 1914 war zu diesem Zeitpunkt bereits gedruckt.



Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges war die Entwicklung des Schützenwesens und somit natürlich auch die des Jägercorps jäh unterbrochen und für 5 Jahre völlig lahmgelegt. Die Folgen dieses Krieges, die Opfer, waren

verheerend. Auch Grimlinghausen und somit auch das Jägercorps hatte viele Kriegsoffer zu beklagen. Es folgte nunmehr ein Neuanfang. Der Schützengeist in Grimlinghausen war ungebrochen. So wurden 1920 die Vorbereitungen für ein Fest wieder intensiv betrieben. Da Waffentragen und Vogelschießen verboten waren, wurde beschlossen, den neuen Schützenkönig am Kirmesdienstag-Morgen durch das Los zu bestimmen. Das Regiment zählte zu diesem Zeitpunkt ca. 150 Mann. Mit Winand Stürmann stellten die Jäger nach 50 Jahren wieder einen Schützenkönig. Es dauerte nur 4 Jahre, bis das Jägercorps mit Stephan Steuermann 1938/39 wieder einen Schützenkönig stellte. Er war es auch, der nach 10-jähriger Zwangspause 1949 die Führung und somit den neuen Aufbau des Jägercorps übernahm. Unter seinem Vorsitz wurde auch die 1. Jägerkrönung nach dem 2. Weltkrieg mit Jägerkönig Richard Hesse am 26.11.49 durchgeführt. Jägerkönige lassen sich erst ab 1928 feststellen.

In diesen zeitlichen Rahmen fiel übrigens 1921 zum Schützenfest die in Grimlinghausen bekannte „Bajuffen-Schlacht“. Hier lieferten sich die Schützen, also auch die Jäger, eine Schlacht gegen die Besatzungstruppen aus Frankreich und Belgien.

Die nun folgenden 3 Jahre waren schwerste Krisenjahre. So haben denn laut Aufzeichnungen zufolge in den Jahren 1923, 1924 und 1925 in Grimlinghausen keine Schützenfeste stattgefunden.



Im Jahre 1926 wurde der Jägerzug „Immergrün“ gegründet. Die Zugführung lag in Händen des Oberleutnants Willi Hilgers, Leutnant Josef Stickel, Winand Stürmann, Johann Buschhüter und Jakob Kronenberg.

Ebenfalls 1926 war das Gründungsjahr des Jägerzuges „Ewig treu“ mit Oberleutnant Peter Roberts, Leutnant Josef Schröder, Feldwebel Winand Stürmann.

2 Jahre später, also 1928, wurde der Jägerzug „Heidegrün“ gegründet. Unter der Führung von Fritz Sieger schlossen sich 9 Mitglieder zu einem Zug zusammen. Überwiegend nachbarschaftliche Beziehungen hatten zur Gründung dieses Zuges geführt. Dieser Zug stellte mit Fritz Sieger 1932/1933 seinen 1. Jägerkönig.



Das Jahr 1928 war das wirtschaftlich günstigste der Nachkriegszeit. Die Regimentsstärke betrug 300 Aktive. Das Jägercorps zählte 5 Jägerzüge.

Am Kirmesdienstag, den 16. August 1928, wurde in den Morgenstunden mit Martin Kürten der erste Jägerkönig als Corpskönig ermittelt. Ein Tag zuvor war übrigens Christian Korbmacher Schützenkönig von Grimlinghausen geworden.

Die Ehrung des Jägerkönigs erfolgte damals in Form eines Heimgeleites.

Das Schützenfest 1929 war das erste Fest nach der Eingemeindung nach Neuss. Dementsprechend groß war die Beteiligung von Seiten des Neusser Schützenkomitees und der Stadtverwaltung. Dieses Fest wurde damals mit DM 400,00 bezuschusst.

Es folgten ab 1930 Jahre, die nicht mehr unter einem so günstigen Stern wie die vergangenen Jahre standen. Kurzarbeit, Entlassungen, Weltwirtschaftskrise betrafen auch die Mitglieder des Jägercorps. Das Jägercorps zählte 5 Züge. Auch damals wurde der Fackelbau sehr rege betrieben. Im Jahre 1930 erhielt der Jägerzug „Heidegrün“ den 1. Fackelpreis.

1932 zählte man bereits in Deutschland über 6 Millionen Arbeitslose. Im Jahre 1933 fand das erste Schützenfest im Dritten Reich statt. In diesem Jahr konnte der Jägermajor Hermann Mahr sein 25-jähriges Jubiläum im Amt feiern. 1934 wurde mit Winand Stürmann, Lt. des Jägercorps „Ewig treu“ ein weiteres Mitglied des Jägercorps zum Schützenkönig von Grimlinghausen proklamiert.



Das Schützenfest 1938 wurde unter den wirtschaftlich günstigeren Voraussetzungen der letzten Jahre gefeiert. Die Wirtschaftskrise war überwunden. In Grimlinghausen fand das 15. Schützenfest nach dem Krieg statt und rühmte sich zu Recht, nach Neuss die Nr. 1 im Schützenwesen zu sein. Beim Königsschießen am Kirmesdienstag holte der Oberleutnant und 1. Vorsitzender des Jägercorps, Stephan Steuermann, den Vogel von der Stange. Stolz feierte der Jägerzug „Ewig treu“ seinen Stephan. Er wurde als Stephan III. proklamiert.

Der Jägerkönig 1939/40 und somit der letzte König vor dem 2. Weltkrieg wurde Arnold Stürmann.

Wenige Tage nach dem Schützenfest 1939 brach der 2. Weltkrieg aus. Der totale Krieg wurde erklärt und machte jeglichem Vereinsleben ein jähes Ende. Nach Ende des Krieges war man nunmehr gezwungen, zunächst einmal verbissen um seine Existenz zu kämpfen. Es dauerte bis 1948, bis man wieder ans Feiern denken konnte. Das taten auch die Jäger. Die Jäger scharten sich um ihren 1. Vorsitzenden, Stephan Steuermann, der an die Stelle des

gefallenen Heinrich Bechlenberg getreten und der der letzte Schützenkönig 1939/40 gewesen war.

Stephan Steuermann war es auch, der noch an dem Kirmestag 1948 zum Jägermajor gewählt wurde. Sein 1. Adjutant wurde Richard Bauer, ab 1954 Martin Schneider. Anlässlich des Schützenfestes 1948 hatte man am Schützenfestmontag erhebliche Schwierigkeiten, für den schon überlang amtierenden Schützenkönig einen Nachfolger zu finden. Es gab Schwierigkeiten, weil fast alle in Aussicht genommenen Kandidaten aufgrund der schlechten Zeiten die Flucht ergriffen hatte. Bis nach langem Ringen, wie das in Grimlinghausen so einmal üblich ist - so heißt es in den Grimlinghauser Jägerprotokollen - ein junger Jäger die Königswürde annahm. Es war der stramme Oberleutnant des Jägerzuges „Einigkeit“ mit Namen Clemens Buschhüter. Er war der Sohn einer alten Grimlinghauser Schützenfamilie. In welcher Weise dabei der König ermittelt worden war, ist nirgendwo authentisch gesagt, teilweise heißt es, die Entscheidung sei durch das Los gefallen, andererseits heißt es, er sei „ausgeboxt“ worden.

In den folgenden Jahren konnte das Jägercorps wieder nach alter Väter Sitte sein Schützenfest feiern.

Durch die Wahl von Stephan Steuermann zum Jägermajor - der frühere langjährige Jägermajor Hermann Mahr wurde zum Ehrenmajor ernannt - wurde die Personalunion beider Posten, nämlich die des Majors und des 1. Vorsitzenden, wieder eingeführt. Unter seiner Führung nahm das Jägercorps schon in den ersten Nachkriegsjahren einen erstaunlichen Aufschwung. Es war lange tonangebend im Schützenverein.

Zum Schützenfest 1949 wurden 14 Jägerzüge gemeldet. Da unter der Führung des Grenadiermajors Johann Schneider nicht die gleiche günstige Entwicklung zu verzeichnen war, wurde damals ernsthaft anlässlich einer am 21.11.1954 stattgefundenen Versammlung des Jägercorps darüber diskutiert, ob man dem „schwachen“ Grenadiercorps einige Jägerzüge abtreten sollte. Arnold Stürmann, der letzte Jägerkönig vor dem 2. Weltkrieg, wurde als Kassierer ins Komitee des BSV gewählt. Dass das Jägercorps sich im Aufwind befand, zeigte die Tatsache, dass nach 1948 nunmehr wiederum ein Jäger, nämlich Gerhard Riem, vom Jägerzug „Bobbies“ sich mit dem Königssilber des Schützenkönigs schmücken konnte.

In den Protokollen heißt es: Nach langer Schießerei mit einer sehr mangelhaften Büchse fiel der Vogel mehr durch höhere Gewalt als durch den Königsschuss von Gerhard Riem, der sichtlich überrascht war, von der Stange.

Weiter im Reigen der Schützenkönige ging es im folgenden Jahr 1950/51 mit Josef Stickel vom Jägerzug „Heidegrün“. Der Flügelleutnant blieb Sieger beim Kampf um die Schützenkönigswürde.



Im November 1950 traten Spannungen innerhalb des Tambourcorps „Frei weg“ in ein entscheidendes Stadium. Das Tambourcorps spaltete sich. Ein Teil der Mitglieder unter Major Anton Daniels führten den Verein unter dem alten Namen weiter. Der andere Teil der Mitglieder gründete unter Tambourmajor Jakob Scheurenberg ein neues Tambourcorps mit dem Namen „In Treue fest“. Dieses Corps bewarb sich

umgehend um die Mitgliedschaft im Jägercorps. Diese Mitgliedschaft wurde im November 1950 auf einer Jägerversammlung beschlossen.

Ebenfalls 1950 wurde der Jägerzug „Echte Hippelänger“ gegründet. Es war eine Gemeinschaft, die sich an einem recht ungewohnten Ort, nämlich dem Strandbad in Grimlinghausen, traf und überwiegend Fußballer des SC Grimlinghausen waren. Hier erblickte der Jägerzug das Licht der Welt. Am Schützenfestmontag 1951 gelang es erneut einem Jäger, Schützenkönig zu werden. Diesmal war es der Oberleutnant Hans Michaelis, dem der goldene Schuss gelang.

Ein Jahr später, 1952, konnte das Königsschießen nicht programmgemäß beendet werden, da einige Kandidaten sich, von ihren Ehefrauen bedrängt oder bedroht, zurückzogen. Das Schießen musste wegen Einbruch der Dunkelheit abgebrochen werden.

Am Dienstagmorgen bei der Fortsetzung des Schießens fasste sich der Jägermajor und 1. Vorsitzender Stephan Steuermann nochmals ein Herz und holte, zur Erleichterung und zur Freude vor allem der Jäger, den Vogel von der Stange. Zum 2. Male wurde er Schützenkönig von Grimlinghausen.

Während des Schützenfestes 1953 wurde Stephan Steuermann durch Clemens Buschhüter als Ersatzmajor bei den Jägern vertreten. Sein Adjutant war wieder Richard Bauer. Am Schützenfestdienstag führte der Schützenzug am Rhein vorbei, wo am Wittgeshof große Rast gemacht wurde. Hier entwickelte sich auf den Rheinwiesen ein Manöver, bei dem das Artilleriecorps mit ihrer Kanone entscheidend mitmachte. Es wurde schließlich bei einem konzentrierten Angriff der Jäger und Grenadiere erobert. Jägerkönig Clemens Buschhüter kam im Eifer des Gefechtes hierbei aus dem Sattel.

1953 war das Gründungsjahr eines neuen Jägerzuges, nämlich für den Jägerzug „Deutsche Eiche“.

Im folgenden Jahr ritt Stephan Steuermann übrigens wieder als Major. Mit ihm ritt Martin Schneider als sein neuer Adjutant.

Vor dem Schützenfest 1956 schied Arnold Stürmann aus dem Komitee des BSV aus. Heinz Hilgers vom Jägerzug „Selde Blömches“ wurde als Schriftführer ins Komitee berufen, der sich jedoch nach einem knappen Jahr wegen längeren Auslandsaufenthaltes aus dem Komitee wieder abmelden musste.

Anlässlich des Königshonabend 1956 konnte das Jägercorps im Anschluss an seine „traditionelle Festversammlung“ in der Gaststätte Hetzel erstmals die neue Erftbrücke im Unterdorf benutzen.

Das Schützenfest 1956 begann mit idealem Kirmeswetter, wie es schon so häufig in Grimlinghausen der Fall gewesen ist. Das besondere an diesem Schützenfest war neben der Tatsache, dass am Montag das Festzelt gebrannt hat, wohl, dass die Jäger anlässlich der Königsparade am Kirmessonntag erstmalig geschlossen einen Höhnness- Aufmarsch vollzogen.

Beim Kampf um die Schützenkönigswürde siegte das Ehrenmitglied des Jägercorps, Stefan Sturm. Er wurde zum Schützenkönig 1956/57 proklamiert. Anschließend wurde er ins Komitee berufen.

Anlässlich einer Festnachlese bemerkte der Schriftführer des Jägercorps, dass die Entwicklung im Corps übrigens positiv sei. Die Mannschaftsstärke habe mit rd. 130 Jägern einen zufriedenstellenden Stand. Das Corps besitzt 13 Ehrenmitglieder, die sich nicht lumpen ließen. Stephan Steuermann sei jetzt 20 Jahre Vorsitzender und 10 Jahre Major.



Major Stephan Steuermann bei der Proklamation von H. Hilgers

Im Vorfeld des Schützenfestes 1959 kam es bei den Jägern zu personellen Veränderungen. Tambourmajor Jakob Scheurenberg trat zurück, neuer Tambourmajor des Jägercorps wurde Franz Derendorf. Ebenso musste Hauptmann Matthias Fischer, der nach Wilhelm Roberts über 30 Jahre Hauptmann der Jäger gewesen war, wegen Krankheit den aktiven Dienst quittieren. An seiner Stelle wurde Karl Gossens zum Jägerhauptmann ernannt. Matthias Fischer erhielt die Würde des Ehrenhauptmanns.

Schon vor dem Schützenfest 1960 gab es personelle Veränderungen im Komitee. Willi Eichhoff, Ehrenmitglied der Jäger, wurde ins Komitee berufen. Der langjährige Major Stephan Steuermann wurde als dienstältester Major als 2. Vorsitzender ins Komitee berufen.

Vor dem Schützenfest 1961 fanden personelle Veränderungen im Jägercorps statt. Heinrich Brülin, fast 50 Jahre im Dienste des BSV, legte 80-jährig sein Amt als Präsident nieder. Zu seinem Nachfolger wurde der Jägermajor Stephan Steuermann gewählt. 2. Vorsitzender wurde in einem 2. Wahlgang das neue Komiteemitglied Willi Eichhoff, ebenfalls ein Mitglied des Jägercorps. Die Jäger wählten in Konsequenz der Tatsache, dass der Major Schützenpräsident geworden war, den bisherigen Adjutanten Martin Schneider zum neuen Major. Dieser wiederum bestellte Kurt Wagner zu seinem Adjutanten. Stephan Steuermann behielt trotz Doppelbelastung das Amt des 1. Vorsitzenden inne.

Nach dem Schützenfest 1962 trat der Jägermajor Martin Schneider zurück. An seiner Stelle wurde Clemens Buschhüter, der zwischenzeitlich die Scheibenschützen geführt hatte, zum neuen Jägermajor gewählt. Adjutant blieb Kurt Wagner auf seinem Posten. Schützenpräsident Stephan Steuermann wurde für weitere 3 Jahre als 1. Vorsitzender der Jäger bestätigt und Clemens Buschhüter wurde als Major des Jägercorps gleichzeitig Mitglied des Komitees.

Vor dem Schützenfest 1965 gab es wieder personelle Veränderungen. Jägermajor Clemens Buschhüter stellte als seinen neuen Adjutanten Wolfgang Michaelis vor. Am Schützenfest

1966 konnte Clemens Buschhüter wegen eines Unfalls nicht teilnehmen. Sein Adjutant Wolfgang Michaelis konnte wegen des Todes seines Vaters, des ehemaligen Schützen- und Jägerkönigs Hans Michaelis, ebenfalls nicht reiten. Zum Reserve-Major wurde Gert Linden gewählt. Adju wurde der junge Matthias Ohmen.



Major Clemens Buschhüter mit dem Jägerkönigspaar Burghartz

Das Jägercorps, das in den ersten Jahren nach dem Krieg mit fast 150 Mitgliedern das bei weitem stärkste und auch im übrigen tonangebende Corps gewesen war, seit Mitte der fünfziger Jahre immerhin konstant um die 130 Mitglieder zählte, hatte inzwischen unter rapidem Mitgliederschwund gelitten und die Zahl 100 unterschritten.

1967 gab es im Jägercorps lebhaftes Diskussionen um den langjährigen 1. Vorsitzenden Stephan Steuermann, der wegen seines Amtes als Präsident des Bürgerschützenvereins überlastet sei. Das Jägercorps verzeichnete zu diesem Zeitpunkt einen nicht zu übersehenden Rückgang. Einige Organisationspannen verschärften diese Diskussion. An dem Schützenfesttag 1967 ritt wieder die etatmäßige Spitze der Jäger, Major Clemens Buschhüter und Adjutant Wolfgang Michaelis. Im Herbst 1967 setzten sich die Mitglieder der damaligen A-Jugend des SC Grimlinghausen zusammen, mit dem Ziel, einen Jägerzug mit dem treffenden Namen "Fidele Jonge" zu gründen. Zu den Gründern zählten Manfred Nikolai und Elmar Bieber.

Die Unruhe des Jahres 1967 hatte sich auch im Jahre 1968 noch nicht ganz gelegt. Im Zuge der Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Corps, dass der Posten des 1. Vorsitzenden und des Majors wieder vereinigt werden müsse, um eine straffe Führung zu erreichen, trat Jägermajor Clemens Buschhüter zurück, da er mit seiner Auffassung nicht durchkam. Zum neuen Jägermajor wurde Gert Linden gewählt, der schon einmal Ersatzmajor gewesen war und durch diese Ernennung Komitee-Mitglied wurde. Adjutant wurde der Ersatz-Adjutant des Jahres 1966, Matthias Ohmen.

Im November 1969 trat Präsident Stephan Steuermann als 1. Vorsitzender des Jägercorps zurück. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt und wegen ganz herausragender Verdienste, die er in langen 32 Jahren als Vorsitzender erworben hatte, besonders geehrt. An seine Stelle wurde Major Gert Linden zum 1. Vorsitzenden gewählt und somit die Personalunion zwischen Major und 1. Vorsitzendem - wie seit längerem gefordert - wieder hergestellt. Das Jägertambourcorps „In Treue fest“ erhielt nach Franz Derendorf mit Hubert Gossens ebenfalls eine neue Führung.

Kurz vor dem Schützenfesttag 1970 trat der Jägeradjutant Matthias Ohmen jun. zurück. Sein Nachfolger wurde Uwe Beckedorf.

Lange hatten die Jäger keinen Grund zum Jubeln gehabt. Der letzte Schützenkönig, den das Jägercorps gestellt hatte, war schließlich Stefan Sturm 1956/57 (Ehrenmitglied des Jägercorps) sowie Stephan Steuermann 1952/53 gewesen. Diesmal war es der Feldwebel des Jägerzuges „Heidegrün“, Matthias Stickel, der bereits 2 x Jägerkönig gewesen war, und dem das Königsspielen sichtbar Spaß gemacht hat. Er wurde als wahrer Volkskönig gefeiert.

Matthias Ohmen sen., einer der ältesten "Kämpfer" des Regiments, 42 Jahre lang bereits Kassierer, Fahnenträger seit über 20 Jahren, ein Meister an Zuverlässigkeit, feierte in diesem Jahr mit der „Jägermutter“ unter großer Beteiligung des Jägercorps das Fest der Goldenen Hochzeit.



Fahnenträger Matthias Ohmen sen.

Zwischenzeitlich machte sich in Grimlinghausen die Saalmisere breit. So musste das Jägercorps 1971 seine Krönung am 1. Mai feiern. Man tanzte in den Mai und am folgenden 2. Mai fand ein großes Konzert mit Frühschoppen und Ehrung des Edelknabenkönigs sowie anschließenden Tanz für Jung und Alt im eigens errichteten Festzelt statt. 1972 musste das Jägercorps ebenfalls im Zelt feiern. Da die Veranstaltung schon am 22. April abgemacht werden musste - zu einem späteren Termin stand kein Zelt zur Verfügung - war die Feier wegen der kalten Witterung eine Zitterangelegenheit. Das Saaldilemma in Grimlinghausen wurde im Frühjahr 1972 wieder besonders deutlich.

Das Jägercorps wollte die Krönung, verbunden mit der Feier des 75-jährigen Bestehens, feiern, während die Reiter ihr 60. Stiftungsfest und die Grenadiere ein Grenadierfest feiern wollten. Ein Zelt konnte nur an einem Tag um den 1. Mai zur Verfügung gestellt werden.

1973 feierte man das 75 -jährige Bestehen des Jägercorps im Rahmen der Jägerkrönung S.M. Friedhelm Riem vom Jägerzug „Edelweiß“. Der damalige Regimentsadjutant Franz Peter Sturm hatte anlässlich dieses Festes eine Ausstellung in der Sparkasse Grimlinghausen zusammengestellt.

Schon vor dem Tag des Ablaufes des Schützenfestes 1973 war klar, dass der Jägermajor Gert Linden wegen eines Unfalls nicht würde reiten können. Zum Ersatzmajor wurde Adjutant Uwe Beckedorf bestimmt, Ersatzadjutant wurde Herbert Sültenfuß. Ebenfalls 1973 wurde eine Fahnenkompanie gegründet und zwar von Siegfried Ameln, Udo Königshofen und Uwe Saur. Seit diesem Jahr schwenkt Siegfried Ameln auch die Schwenkfahne des Jägercorps. Im Oktober 1973 trat Matthias Ohmen als Kassierer des Jägercorps zurück. Zum neuen Kassierer wurde Kurt Königshofen gewählt, Hermann Nikolai zum 2. Vorsitzenden des Jägercorps. Auf dieser Versammlung wurde erstmals über das Thema „Abwerbung“ gesprochen. Das Grenadiercorps hatte nämlich zwischenzeitlich seit Beginn der 70 er Jahre eine neue sehr aktive Corpsführung bekommen.

Nach allen bisherigen Schwierigkeiten mit den Zeltveranstaltern beschloss das Jägercorps, die Krönung 1974 trotz der Beengtheit des Sälchens bei Kronenberg abzuhalten und von der Einladung von Gästen weitestgehend abzusehen. Um die Jahreswende schloss die Gaststätte „Wittgeshof“ für immer ihre Pforten. Damit verlor auch das Jägercorps Schießstände, Wirtschaft mit Vereinszimmer, ein weiteres Vereinslokal. Im 10. November 1974 trat der Jägermajor Gert Linden aus beruflichen Gründen zurück, versprach aber trotzdem, ein Jäger zu bleiben. Daraufhin wurde von der Jahreshauptversammlung Hermann Nikolai zum 1. Vorsitzenden und Uwe Beckedorf zum Jägermajor gewählt. Die bisherige Personalunion wurde wieder aufgegeben. Uwe Beckedorf wurde somit Mitglied des Komitees. Die Wahl zum 2. Vorsitzenden fiel auf den Tambourmajor des TBC „In Treue fest“, Hubert Gossens, zum Adjutanten wurde Herbert Sültenfuß gewählt.

Im Frühjahr 1975 verstarb Maria Ohmen, die „Jägermutter“, die lange Zeit der gute Geist des Jägercorps gewesen war.

Anlässlich der Jägerkrönung am 26. April 1975 trat ein Kleidungswechsel ein. Statt des sogenannten „Kleinen Dienstanzuges“, bestehend aus weißer Hose und schwarzem bzw. dunklem Jackett, trug der Jäger nunmehr einen schwarzen, bzw. dunklen Anzug.



Die offizielle Verabschiedung von Gert Linden und die Einführung von Uwe Beckedorf fand am 2. Juni 1975 statt.

Zum Schützenfest 1975 war Karl Gossens, langjähriger und verdienter Hauptmann der Jäger, zurückgetreten. An seine Stelle wurde Hubert Fischer, Mitglied des Jägerzuges „Immergrün“, zum Hauptmann gewählt.

Dass die Saalmisere immer noch nicht behoben war, zeigte, dass die NGZ vom 11.10.1975 in ihrer Ausgabe schreibt: „Grimlinghauser tanzten auf der Straße“. Gemeint war die Jägerkrönung des allseits beliebten und beleibten Peter Ohmen, der übrigens aufgrund besonderer Umstände 2 Jahre Jägerkönig war.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung 1976 wurde eine lebhafte Diskussion entfacht, ob das Jägercorps, wie es das Hubertuscorps nunmehr praktiziert, auf Blumenhörner verzichten solle. Doch diese Diskussion war sehr schnell vom Tisch. Ist das Blumenhorn doch die Zierde der Jäger.

Am 6. August 1977 fand die letzte Festversammlung des Jägercorps in der Gaststätte Hetzel statt, in der man sich jahrzehntelang getroffen hatte, um anschließend mit klingendem Spiel durchs Unterdorf zum Königsehrenabend in den Kaisersaal zu ziehen.

Zum Schützenfest 1977 marschierte das Jägercorps erstmals zur Großen Königsparade über die B9. Der Widerstand war zwar groß, doch die B9 bestand die Bewährungsprobe. Ab 1977 wurde beschlossen, dass die Fahnenkompanie, was das Tragen der Corpsfahne bei besonderen Anlässen betreffe, etwas entlastet werde, in dem ein jährlicher Wechsel innerhalb der Jägerzüge stattfindet. Ebenso wurde beschlossen, dass der Jägerkönig anlässlich seiner Krönung in Offiziersuniform gekrönt und alle übrigen Jäger nebst Major und Adjutant im schwarzen Anzug erscheinen sollten. Auf dieser Jahreshauptversammlung schied der langjährige Kassierer Matthias Ohmen aus dem Vorstand aus. Hubert Rongen rückte in den Vorstand als Nachfolger auf. Um das Königsschießen am Kirmesdienstag attraktiver gestalten

zu können, beschloss man, ab Schützenfest 1978 auf ein Heimgeleit des neu ermittelten Königs zu verzichten und statt dessen im Festzelt die Anwesenden mit einer kräftigen Gulaschsuppe zu beköstigen. Die Festversammlung des Jägercorps am 5. August 1978 fand erstmals in der Gaststätte „Haus Vater Rhein“ statt.

Um die Jahreswende 1978 /79 traten Jägermajor Uwe Beckedorf und Adjutant Herbert Sültenfuß zurück. An ihre Stelle wurde in der Jägerversammlung vom 1. April 1979 Hermann Nikolai , bereits 1. Vorsitzender, zusätzlich zum Major gewählt, womit die Personalunion wieder hergestellt und Hermann Nikolai zur Mitgliedschaft ins Komitee berufen wurde. Er wählte zu seinem Adjutanten Matthias Ohmen sen.

Auf der Jahreshauptversammlung am 5. Oktober 1979 trat der 1. Schriftführer Herbert Sültenfuß nach fast 10-jähriger Tätigkeit im Vorstand zurück. Sein Nachfolger wurde sein Bruder Werner. Neu in den Vorstand wurde Franz Lindgenau gewählt. Der 2. Kassierer Hubert Rongen stellte sich ebenfalls nicht mehr zur Wahl. Er wurde durch Udo Königshofen ersetzt. Plötzlich und völlig überraschend verlor das Jägercorps dann Mitte November 1979 seinen erst gerade gewählten Major und 1. Vorsitzenden Hermann Nikolai. Er wurde unter großer Beteiligung der Schützen beerdigt, wobei in der Grabrede des Präsidenten seine ganz besonderen Dienste nicht nur für das Schützenwesen, sondern für die ganze Dorfgemeinschaft hervorgehoben wurde. In der am 8. Februar 1980 im Kaisersall stattgefundenen außerordentlichen Versammlung des Jägercorps wurde der bisher als 2. Vorsitzende fungierende Hubert Gossens zum 1. Vorsitzenden des Jägercorps gewählt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Werner Sültenfuß gewählt, der die Kandidatur zum 1. Vorsitzenden aus beruflichen und altersmäßigen Gründen abgelehnt hatte. Zum neuen Major wurde Matthias Ohmen vorgeschlagen, der auch als Corpsführer gewählt wurde. Zu seinem Adjutanten bestellte er Manfred Nikolai, einen Sohn des verstorbenen Hermann Nikolai. Damit wurde die Personalunion wieder gelöst.

Das Schützenfest 1980 stand ganz im Zeichen des 125-jährigen Bestehens des Bürgerschützenvereins. Die erweiterte Vorstandssitzung vom 2. Juni 1980 beschloss, bei 40 - jähriger Zugehörigkeit zum Jägercorps, dass, sofern nicht schon erhalten, das Jägerabzeichen in Gold und eine Ehrenurkunde verliehen wird. Bei 50-jähriger Zugehörigkeit werde ebenfalls eine Ehrenurkunde verliehen.

In der Abrechnungsversammlung des BSV sagte ein verdienter Präsident nun adieu. Stephan Steuermann, 1. Vorsitzender im Jägercorps von 1937 bis 1969, zugleich Jägermajor von 1949 bis 1960, Schützenkönig 1938/1938, 1948 und 1952/53, Mitglied des Komitees seit 1948 und dessen Präsident seit 1960, Komiteekönig 1979/80, trat am Buß- und Betttag des Jahres 1980 nach 54 -jähriger aktiver Schützenlaufbahn zurück. An seine Stelle wählte das Komitee Dr. Werner Bourauel. Da auch das Ehrenmitglied des Jägercorps, Stephan Sturm, als Vizepräsident abtrat, wurde Christian Korbmacher vom Komitee zum Vizepräsidenten gewählt. Am 25. Januar 1981 wurde das bewährte Dreigestirn der Schützen, wie die NGZ es berichtete, verabschiedet. Stephan Steuermann, Stephan Sturm und Martin Meuter wurden im Kaisersaal unter großer Beteiligung „Neusser Prominenz“ verabschiedet. Vorgestellt wurden die neuen Komiteemitglieder Konrad Adolffs von den Hubertusschützen sowie Hubert Gossens vom Jägercorps.

Im Mai 1981 fragten sich nicht nur die Jäger, sondern alle Schützen, kommt er nun, der Saal am Reuterhof ? Beigeordneter Herr Lilienthal diskutierte über Kosten Reuterhof auf netto 5,6 Millionen Mark ohne Nebenkosten. Die Bemühungen, der in Grimlinghausen herrschenden Saalnot ein Ende zu bereiten, waren in vollem Gange. Die Jahreshauptversammlung am 1. August 1981 bescherte dem Corps 2 neue Ehrenmitglieder. Matthias Stickel vom Jägerzug

Heidegrün sowie der Regimentsoberst Konrad Schneider erhielten die entsprechenden Ehrenurkunden.

Im Januar 1982 kam es zur Spaltung der Fahnenkompanie. Es wurden nach langer Diskussion 2 Fahnenkompanien gebildet. Die 1. Fahne unter der Führung von Herbert Küpper und die 2. Fahne unter der Führung von Jürgen Staib. Zum Schützenfestdienstag 1982 warteten anlässlich des Königsschießens sowie des damit verbundenen Erbsensuppenessens das Jägercorps mit einer Neuerung auf. Statt Musik aus der Anlage der FA. Voermann, gab es nunmehr Blasmusik von der Kapelle „Frohsinn Norf“. Zum Schützenfest 1982 ritt der neue Oberst Adam Ott, der das Ehrenmitglied des Jägercorps und sei 22 Jahren im Amt gewesenen Regimentsoberst Konrad Schneider ablöste. Gesundheitliche Gründe hatten ihn zu diesem Schritt gezwungen. Der Jägermajor Matthias Ohmen musste in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen aussetzen. Manfred Nikolai übernahm diese Rolle und bestellte den ehemaligen Jägeradjutanten Herbert Sültenfuß zu seinem Adjutanten. Im Oktober konnte man stolz verkünden: „Hippelänger Jäger präsentieren neuen Zug „Waidmannsheil“, während man Ende Oktober anlässlich der Jägerkrönung des Jägerkönigspaares Hans und Loni Burghartz die bange Frage stellte „Letztes Jägerfest in Grimlinghausen?“ „Soll der Saal geschlossen werden?“ Gegen Jahresende machten die Schützen „Front gegen die Stadt“.

Im Januar 1983 stimmte der Planungsausschuss der Stadt Neuss dem Saalbau in Grimlinghausen zu. Jetzt konnte wohl Grimlinghausen das Jubiläumsgeschenk der Stadt Neuss zur 50. Wiederkehr des Tages der Eingemeindung (1979) Gestalt annehmen. Zum Schützenfest 1983 präsentierte man den Grimlinghausern und den somit zahlreich erschienen Gäste zum Fackelzug 2 Dutzend Großfackeln und 2 Großtransparente. Die Jägerkrönung des Jägerkönigs 1983/84 Joachim Späth musste aufgrund der Saalnot in einem von der Fa. Barrawasser gemieteten Festzelt durchgeführt werden. Standort war der Kirmesplatz an der Bonner Straße. Das Jägercorps hatte aus der Not eine Tugend gemacht. Als Laudator fungierte erstmals der 2. Vorsitzende des Corps, Werner Sültenfuß. Die Vorstandssitzung am 10. Februar 1984 informierte die Mitglieder nun darüber, dass der Schießstand, bisher im „Haus Vater Rhein“ „nicht mehr zur Verfügung stehen würde, das Pokalschießen nunmehr im „Haus Hubertus“ stattfinden würde, und dass der Maiball, jahrelang in Verbindung mit dem Corpsschießen, nicht mehr stattfinden könne. Weiterhin müsse die Jägerkrönung am 27.10.1984 ebenfalls in einem angemieteten Festzelt durchgeführt werden.

Im April 1984 wurde das „Haus Vater Rhein“ ein Opfer des Baggers. Wieder waren einige Züge ohne Vereinslokal. Am 13. Juni 1984 war der Spatenstich für Bürgersaal und Gastronomie in Grimlinghausen. Das Projekt wurde begonnen. Zum Schützenfest 1984 wurde 121 Jäger gemeldet. Die Festversammlung fand übrigens im Festzelt auf dem Kirmesplatz statt. Zum Schützenfest trat erstmals nach langer Abstinenz zum Schützenkönigsschießen wieder ein Jäger an. Hubert Gossens lieferte sich mit Josef Imbach ein Duell, das letzterer für sich entscheiden konnte. Er marschierte übrigens in jungen Jahren, wie viele gestandene Grimlinghauser Schützen, in den Reihen der Jäger mit. Die Jägerkrönung 1984 fand ebenfalls im Festzelt statt. Im Mittelpunkt standen Werner und Uschi Kugler.

Am 16. April 1985 feierte man Richtfest für den Bürgersaal, der auch für die Jäger eine Bedeutung darstellt. Das Schützenfest 1985 wurde wie all die Jahre zuvor nach „Alter Väter Sitte“ gefeiert. Die NGZ berichtete damals „Irgendeinem merkwürdigen Umstand verdanken es die Grimlinghauser Schützen, dass sie fast in jedem Jahr mit reichlich Sonnenschein am Kirmesfest bedacht werden. Am Schützenfestmontag versuchte es wieder ein Jäger, Schützenkönig von Grimlinghausen zu werden. Diesmal war es der Jägermajor Matthias

Ohmen, der sich mit Paul Meier-Lamers ein Duell lieferte, leider jedoch als 2. Sieger hervorging. Ursprünglich zählte man 6 Königsbewerber.

Der Jägerkönig des Jahres 1985/86 wurde Heinrich Mehler, Oberleutnant des Jägerzuges Heidegrün, er wurde im Alter von 73 Jahren höchster Repräsentant des Corps.

Am 27. April 1986 wurde der Reuterhof offiziell eröffnet mit dem Kommentar: Vitale Bedeutung für das Leben der Vereine. Welch Optimismus lag in dieser Aussage, die zum heutigen Zeitpunkt leider keine Realität ist. Die Festversammlung 1986 des Jägercorps konnte endlich wieder in einem Saal stattfinden. Der Reuterhof wurde ebenfalls zum neuen Vereinslokal gewählt. Premiere-Jägerkönig im Reuterhof war 1986 der Major Matthias Ohmen, der schon in einem 1972 von ihm getexteten Lied von einer solchen Stätte geträumt hatte.

1987 berichtete man, dass die Schützen und somit auch die Jäger ihre Probleme mit dem Reuterhof nicht verschweigen. Bei der Nutzung des Reuterhofs gebe es erhebliche Schwierigkeiten.

Anlässlich der Festversammlung am 6. August 1988 erfolgten zahlreiche Ehrungen. Beim Schützenfest 1988 wurde das Jägercorps von Herbert Sültenfuß angeführt, der für den in diesem Jahr als Jägerkönig amtierenden Manfred Nikolai eingesprungen war. Mit Werner Sültenfuß, den Jägerkönig 1988/89, reihte sich nach Matthias Ohmen und Manfred Nikolai nun das dritte Vorstandsmitglied in Folge in das Königsregister ein.

Die Festversammlung 1990 des Jägercorps war neben dem amtierenden Jägerkönig Willi Ingmann noch für ein Mitglied des Jägercorps wichtig. Heinrich Mehler, mit 78 Jahren ältester Aktive, wurde zum Ehrenmitglied des Jägercorps ernannt. Dem Jägerzug „Echte Hippelänger“ gratulierte man ebenfalls zum 40-jähriges Bestehen. Ebenfalls auf ein 40-jähriges Bestehen blickte das Tambourcorps "In Treue fest" zurück. An den Schützenfesttagen vertrat Uwe Saur den erkrankten Adjutanten Manfred Nikolai. Inspiriert vom runden Geburtstag musste wohl Willi Hartstein vom Jägerzug „Echte Hippelänger“ gewesen sein. Er wurde mit dem 13. Schuss Schützenkönig von Grimlinghausen. Das Jägercorps stellte nach 15 Jahren mit ihm wieder einen Schützenkönig. Begeistert wurden er und seine Frau Karin gefeiert.

Auf der Jahreshauptversammlung trat der 2. Schriftführer Franz Lindgenau zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Thomas Fischer gewählt. Ebenso trat der langjährige Hauptmann Hubert Fischer aus gesundheitlichen Gründen zurück. Weiterhin beschloss man, dem künftigen Schützenkönig ein Einheitsgeschenk zu überbringen.

Am Donnerstag, den 18. April 1991, wählten die Jäger einen neuen Hauptmann. Sie schenken dem jungen Jäger Herbert Küpper vom Jägerzug „De Echte“ das Vertrauen. Anlässlich der Festversammlung wurde der langjährige Hauptmann Hubert Fischer zum Ehrenmitglied und Ehrenhauptmann ernannt.

Das Schützenfest 1991, das ganz im Zeichen von Willi und Karin Hartstein stand, wurde wieder richtig nach Hippelänger Art gefeiert.

Die Jahreshauptversammlung am 20. September 1992 konfrontierte die Corpsführung nach langer Zeit wieder mit Kritik und Mitgliederschwund. Als neuer Austragungsort für das Corpsschießen sollte ab 1993 nunmehr der Reuterhof dienen, zumal hier günstigere Schießbedingungen vorherrschten. Als zum Schluss der Tagesordnung der 1. Vorsitzende den Punkt „Verschiedenes“ aufrief, gab Matthias Ohmen seinen Rücktritt als Major bekannt.

Die Kritik der Jahreshauptversammlung muss wohl nicht unberechtigt gewesen sein. Denn selbst der Präsident des Bürgerschützenvereins, Dr. Werner Bourauel, richtete in seiner Rede anlässlich der Jägerkrönung S.M. Manfred Lange den Appell an die Gemeinschaft zur Wiedergewinnung alter Stärke. Arbeit und Mühen dürften nicht gescheut werden, betonte er mit Nachdruck.

Es folgte nun am 7. März 1993 eine außerordentliche Mitgliederversammlung zwecks Wahl eines neuen Jägermajors. 71 Jäger wählten einen neuen Major. Manfred Nikolai wurde mit 5 Stimmen Mehrheit gegenüber Herbert Sültenfuß zum neuen Major gewählt. Ein Adjutant war zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Sicht. Nach einstündiger Dauer wurde die Versammlung beendet. Im April 1993 standen vier verdiente Schützen im Mittelpunkt einer Veranstaltung. Sie wurden nach langjähriger Tätigkeit im Vorstand des Bürgerschützenvereins und im Regiment verabschiedet. Jägermajor Matthias Ohmen, Hubertusmajor Hans Schneider, Schatzmeister Stephan Hilgers und Regimentsoberst Adam Ott, sie alle haben sich um Ihre Heimat verdient gemacht.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 20. April 1993 der Kassierer des Corps Kurt Königshofen. Auch er hinterließ eine schwer zu schließende Lücke innerhalb des Jägercorps. Sein Sohn vertrat ihn in der Vorstandsarbeit. Das Ehrenmitglied Christoph Hommertgen war zwischenzeitlich ebenfalls verstorben.

Die Festversammlung des Corps am 30. Juli 1993 ernannte Matthias Ohmen zum Ehrenmajor und dankte ihm für 13 Jahre Tätigkeit als Major. Hier stellte der neue Major Manfred Nikolai seinen Adjutanten vor. Es war Hans Ohmen, den Grimlinghauser Schützen kein Unbekannter.

War das Jahr 1992 für das Corps und seine Führung schon bewegt, so wurde es am 9. September 1993 nochmals bewegt. Anlässlich der Vorstandssitzung kündigten Werner Sültenfuß und Udo Königshofen an, nicht mehr zu kandidieren. Der 1. Vorsitzende Hubert Gossens kündigte ebenfalls seinen Rücktritt an. Somit standen zur Neuwahl an:

1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, 1. Schriftführer, 1. Kassierer, 2. Kassierer.

Großes Stühlerücken war also angesagt auf der Jahreshauptversammlung am Sonntag, im September 1993. Zum neuen Vorsitzenden des grün weißen Corps wurde Werner Sültenfuß gewählt, der dem Vorstand schon seit 1972 angehört. Zweiter Vorsitzender wurde Hermann Josef Karp, 1. Schriftführer wurde Thomas Fischer, 2. Schriftführer Dieter Piel, 1. Kassierer Christian Lutter und 2. Kassierer Uwe Saur.

Wahlleiter Willi Hartstein sagte der bisherigen Führung Dank für die geleistete Arbeit, gab aber auch der Hoffnung Ausdruck, dass mit dem neuen Vorstand auch der Aufbruch zu neuen Ufern gelingen möge und das Jägercorps im Grimlinghausener Schützenwesen die Stellung einnehme, die ihr gebühre.

Wenn auch das Ehrengelicht des Jägerkönigs Heinz Gladbach buchstäblich ins Wasser fiel, so fiel der Empfang im Reuterhof jedoch anlässlich der Jägerkrönung 1993 um so herzlicher aus. Im Reuterhof feierte man wie gewohnt eine harmonische Krönung. Siegfried Ameln schwenkte hier zu Ehren der Majestät zum 20. Male zu den Klängen des Fahnenwalzers die Schwenkfahne.

Im Frühjahr 1994 verstarb das Ehrenmitglied Ludwig Schönen.

Die Neubürger Grimlinghausens sollten kurz von Kirmes im Mittelpunkt stehen, als am 11. Juni 1994 ein Fest mit dem Namen „Ein Dorf für alle“ von der Schützenmajestät Hans-Hubert I. Wahle ins Leben gerufen wurde. Das Jägercorps war für diese Veranstaltung bestens präpariert. Der erwünschte Erfolg blieb jedoch für alle Beteiligten aus.

Am Schützenfest Montag 1994 öffnete das Festzelt nach langer Zeit wieder seine Pforten. Es wurde ein Bürgerfrühschoppen ins Leben gerufen. An der Seite von Manfred Nikolai ritt in diesem Jahre Jakob Rongen. War mit Willi Hartstein 1990/91 ein Mitglied des Jägercorps an die Vogelstange als Bewerber für den Schützenkönig getreten, so folgte mit Heinz Gladbach aus den Reihen des Jägerzuges „Heidegrün“ und Hubert Gossens vom Tambourcorps „In Treue fest“ zwei Bewerber aus dem grün weißen Corps. Eines war sicher, der neue Schützenkönig würde ein Jäger sein. Heinz Gladbach trug noch das Königssilber des Jägerkönigs, als er an die Vogelstange trat. Er war es, der mit dem 28. Schuss als Sieger an der Vogelstange hervorging. Ein wohl einmaliges Ereignis in der Geschichte des Jägercorps und des Bürgerschützenvereins. Grund zur Freude hatte man auch zur Jahreshauptversammlung 1994. An diesem Morgen wurde ein neuer Jägerzug vorgestellt. Es war der Jägerzug „94 er Spätlese“. Nach der Gründung des letzten Jägerzuges „Waidmannsheil“ im Jahre 1982 eine willkommene Angelegenheit.

Im Juni 1995 verstarb das Ehrenmitglied Richard Hesse, der mehr als vier Jahrzehnte dem grün-weißen Corps die Treue gehalten hatte.

An den Schützenfesttagen des Jahres 1995 war es noch einmal „fies wärm“.

Am Schützenfestmontag traten zwei Bewerber an die Vogelstange, um Schützenkönig zu werden. Wieder waren es 2 Jäger, nämlich die beiden Zugkameraden von Jägerzug „Echte Hippelänger“ Piet Josten und Christian Lutter. Sie lieferten sich einen harten Kampf um die Königswürde. Der Vogel wurde scheibchenweise auseinander genommen. Mit dem sage und schreibe 85. Schuss gelang es Christian Lutter um 19.50 Uhr Schützenkönig von Grimlinghausen zu werden. Die Freude im Jägercorps war wiederholt riesengroß.

Im März 1996 hatte das Jägercorps wieder jugendlichen Nachwuchs bekommen. Um Thorsten Czepat, ein Enkel des langjährigen Hauptmanns Hubert Fischer, sammelten sich junge Jäger, die beschlossen, den Zug „Immergrün“ zu nennen. Somit lebte der Traditionszug, der 1926 gegründet wurde und aufgrund Nachwuchsmangels leider ausgeblutet war, wieder auf.

An dieser Stelle sei einmal auf das jährlich stattfindende Corpsschießen hingewiesen. Am 21. April 1996 nahmen an dieser Veranstaltung 81 Jäger teil.

Die Jahreshauptversammlung 1996 wählte für den als Schriftführer ausgeschiedenen Dieter Piel mit Wolfgang Thron nunmehr ein Mitglied des Tambourcorps „In Treue fest“.

Das Schützenfest sowie das Schützenjahr 1997 lief sehr harmonisch und wieder erfolgreich für das Jägercorps ab.

Die Wahlen zum Vorstand auf der Jahreshauptversammlung 1997 brachten keine personellen Veränderungen. "Wir dürfen mit dem Verlauf des Schützenjahres durchaus zufrieden sein. Nunmehr gelte es, das im kommenden Jahr anstehende Jubiläum -100 Jahre Grimlinghauser Jägercorps- ins Auge zu fassen, um es für „et Dörp“ zu einem großartigen Ereignis werden zu lassen", so der 1. Vorsitzende zum Abschluss dieser Jahreshauptversammlung.

Wir hoffen, dass es ein schönes und harmonisches Fest in der Zeit vom 24. bis 26. April 1998 wird.

Mittlerweile hat sich die Corpsstärke auf 123 Aktive in 10 Zügen eingependelt. Gerade diese Züge als kleinste Einheit sind es, die dem Corps große Impulse geben. Hier ist die Wurzel für gesunden Corpsgeist zu finden.

Es kann abschließend nur unser Wunsch sein, dass das Jägercorps Grimlinghausen noch weitere Jahrzehnte hin bedeutendes Glied einer Gemeinschaft innerhalb Grimlinghausen bleibt.

Unser Dank gilt an dieser Stelle allen, die an dieser Chronik mitgewirkt haben.

Quellen:

- *Wie die Alten sangen...*, ein Beitrag zur Heimat- und Schützengeschichte von Grimlinghausen, von F.-P. Sturm
- 1855 bis 1980, 125 Jahre Bürger-Schützenverein Neuss-Grimlinghausen, von Hans Meese – Auszug Festschrift von 1971 von Heinz Hilgers
- Archivmaterial des Jägercorps von 1898